

Hautkrebsreport 2019: Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Berlin, 29. Mai 2019

- Hautkrebs ist mit insgesamt über 272.000 Neuerkrankungen die häufigste Krebserkrankung in Deutschland.
- Insgesamt sind in Deutschland im Jahr 2017 rund 1,4 Millionen Menschen an Hautkrebs erkrankt, davon ca. 1,2 Millionen an epithelalem Hautkrebs und ca. 210.000 am malignen Melanom.
- Es gibt verschiedene Hautkrebsformen. Man unterscheidet zwischen "hellem Hautkrebs" (ICD 10 C44, auch "epithelialer Hautkrebs") und "schwarzem Hautkrebs" (ICD 10 C43, auch "malignes Melanom").
- In den Jahren 2009 bis 2015 nahmen der helle Hautkrebs um 53 Prozent und der schwarze Hautkrebs um 32 Prozent zu.
- Die meisten Neuerkrankungen entfallen auf den hellen Hautkrebs. Ungefähr jede siebte Hautkrebsneuerkrankung (14 Prozent) ist jedoch ein schwarzer Hautkrebs.
- Der schwarze Hautkrebs ist besonders gefährlich. Dieser verläuft - zu spät erkannt, das heißt in fortgeschrittenem Stadium - in der Regel tödlich.
- Eine Vielzahl neuer Medikamente hat in den letzten Jahren jedoch Hoffnung geweckt. Diese zielgerichteten Therapien können laut Studiendaten das Überleben von Patienten mit fortgeschrittenem schwarzem Hautkrebs deutlich verlängern.
- Ein bahnbrechender Fortschritt war die Entwicklung der Immuntherapie. Diese findet Anwendung in Form sogenannter "Immun-Checkpoint-Inhibitoren". Für die Entdeckung des zugrundeliegenden Wirkprinzips wurde im Jahr 2018 der Nobelpreis verliehen.
- Die real world data der TK zeigen ebenfalls eine höhere Überlebenschancen. Nach vier Jahren leben noch 35 Prozent. Die Überlebensdaten zeigen somit einen positiven Trend, können aber noch nicht ganz an die Daten aus klinischen Studien heranreichen.
- Nobelpreismedizin gibt es nicht zum Nulltarif. Die Arzneimittelausgaben für Hautkrebspräparate sind um 108 Prozent gestiegen.

Kernaussagen



- Männer sind vor allem in höheren Altersgruppen über 65 Jahren von schwarzem Hautkrebs betroffen. Frauen erkranken auffallend häufig unter 60 Jahren ("Sonnenbankknie").
- Zwischen 2015 und 2017 nahm jährlich nur jeder fünfte gesetzlich Versicherte ein Hautkrebsscreening in Anspruch.
- Die Alters- und Geschlechtsverteilung der Inanspruchnahme des Hautkrebsscreenings geht in weiten Teilen mit der Risikoverteilung des Hautkrebses einher. Frauen nehmen bis zur Altersgruppe 70-74 J. das Hautkrebsscreening mehr in Anspruch als Männer. In den darüber liegenden Altersgruppen gehen mehr Männer als Frauen zum Hautkrebsscreening.
- Das Hautkrebsscreening kann sowohl von Dermatologen als auch von Hausärzten durchgeführt werden. Versicherte nehmen beide Facharztgruppen nahezu gleich in Anspruch.
- Beim Hautkrebsscreening handelt es sich um eine standardisierte Untersuchungsmethode. Die Verlässlichkeit ist jedoch auch von der Erfahrung des Untersuchers abhängig. Zukünftig werden gut entwickelte Computerprogramme zu einer verbesserten und breit zugänglichen Früherkennung beitragen.
- Nordrhein-Westfalen mit fast 48.000, Bayern mit rund 33.000 und Baden-Württemberg mit 26.000 Fällen sind diejenigen Länder, wo Hautkrebs am häufigsten dokumentiert ist (Prävalenz). Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl verzeichnen Hessen (21.500), Niedersachsen (23.000) und Thüringen (6.000) die meisten Erkrankten.
- Hautkrebs tritt regional unterschiedlich häufig auf. Eine höhere Prävalenz wurde in Kreisen gefunden, in denen ein höherer sozioökonomischer Status, eine ältere Bevölkerung und – bei hellem Hautkrebs – ein größeres Vorkommen an niedergelassenen Dermatologen zu verzeichnen war.
- Die Anzahl Neuerkrankungen (Inzidenz) des schwarzen Hautkrebses ist in Bayern, im Saarland und in Hessen am höchsten (139, 145, 151 je 100.000 Versicherte).
- Der häufigste Auslöser für Hautkrebs ist UV-Strahlung, wie sie zum Beispiel von der Sonne ausgeht. Daher ist das individuelle Risikoverhalten in Freizeit und Beruf von großer Bedeutung.
- Die Vermeidung übermäßiger UV-Strahlung kann das Risiko für Hautkrebs erheblich verringern.
- Hautkrebs ist mittlerweile die zweithäufigste anerkannte Berufskrankheit.

Kernaussagen



Zusammenfassung:

Hautkrebs ist die häufigste Krebserkrankung in Deutschland. Es handelt sich um eine ernsthafte, zum Teil lebensbedrohliche Erkrankung. Früh (genug) erkannt, ist Hautkrebs oft heilbar. Hautkrebs kann zudem gut durch Verhaltensmaßnahmen beeinflusst werden. Es stehen wirksame Präventionsmaßnahmen (Sonnencreme, UV-Schutzkleidung) und eine Früherkennungsuntersuchung zur Verfügung (Hautkrebsscreening). Diese sollten in Anspruch genommen werden.